

IG Schloss Dottenwil
Postfach 515
9301 Wittenbach
Telefon: 071/298 26 62
info@dottenwil.ch
www.dottenwil.ch



Kurzgeschichte Schloss und IG

Schloss Dottenwil

Erbaut 1543 – vor 475 Jahren – von Peter Graf, einem reichen St. Galler Stadtbürger (Mitglied der Gesellschaft zum Nothveststein, Spitalmeister, Richter, Ratsherr, Stadtbaumeister). Seine Tochter Weibratha erbt Schloss und Gut. Ihr Ehemann, der Kaufmann Konrad Atzenholz, erweitert Ende des 16. Jahrhunderts das Schloss auf seine heutige Grösse. Nach zahlreichen Handänderungen – in deren Verlauf fürstliche Beamte um 1700 die bis dahin reformierten Eigentümer ablösen – kauft Johann Baptist Blattmann 1807 Schloss und Gut und errichtet neben dem Schloss ein stattliches Kurhaus mit prächtigem Garten: Schloss Dottenwil wird zu einem renommierten Molken-Kurhotel. 1816 ist bereits wieder Schluss: Das Hotel macht Konkurs. Schloss und Gut werden erworben von Caspar Bernet, St. Galler Regierungsrat. Ab 1821 folgen erneut mehrere Handänderungen von Unternehmern über Grossbauern zu einheimischen Bürgern, bis die Politische Gemeinde Wittenbach 1886 Schloss und Gut käuflich erwirbt. Am 1. Januar 1901 fällt das ehemalige Kurhaus neben dem Schloss einem Brand zum Opfer; es wird in reduziertem Umfang wieder aufgebaut und ist seither das so genannte „Nebenhaus“. Zusammen mit dem Schloss und dem Landwirtschaftsbetrieb dient es der Politischen Gemeinde während über 100 Jahren bis Ende 1997 als Armen- und Altersheim.

Interessengemeinschaft Schloss Dottenwil

1997 bildet sich eine Initiantengruppe unter der Leitung von Paul Huber sel. mit dem Ziel, das Schloss kulturell zu nutzen: „Schloss Dottenwil soll für die Wittenbacherinnen und Wittenbacher das Ortsmuseum, ein Ort der Begegnung, der Muse und Kultur, ein Ausflugsziel und Stolz der Gemeinde und Region sein.“ Diese Zielsetzung wurde wörtlich in die Statuten der 1998 gegründeten Interessengemeinschaft und in den Leihvertrag, mit dem die Gemeinde das Schloss den Initianten und später der Interessengemeinschaft zur Nutzung überliess, übernommen. Sie gilt noch heute unverändert, auch wenn sie inzwischen von der IG zusammen mit der Museumsgesellschaft weitgehend erfüllt werden konnte. Der Weg dahin aber war nicht immer einfach. Schon zu Beginn wurden Stimmen laut, die dem Projekt keine Überlebenschance einräumten. Die Initianten und ihre Nachfolger aber bewiesen mit Tatkraft und Stehvermögen das Gegenteil. Nach einem dreijährigen Probetrieb wurde am Silvester 2001 der Leihvertrag unterzeichnet, der seither mehrmals verlängert wurde, letztmals Ende 2016 für weitere fünf Jahre bis 2021.

Mit dem Start des Probetriebs waren umfassende Renovationsarbeiten an die Hand genommen worden. Die Gemeinde sanierte Dach, Fassaden und Fenster und investierte über 1 Mio. Franken in den Ausbau von Räumen für das Ortsmuseum. Die IG investierte die erwirtschafteten Mittel in die Sanierung der Innenräume und in die Betriebseinrichtung. Anfang der 2000er Jahre wurde der Rebberg mit 666 Rebstock-Patenschaften erstellt. 10 Prozent des jährlichen Ertrags – der „Zehnte“ – liefert die IG der Gemeinde als Pachtzins für die Nutzung des Schlosses ab.

Die IG betreibt das Schloss mit seinem vielfältigen Angebot (Restaurationsbetrieb am Wochenende, Kunstausstellungen in der Kellergalerie, Konzerte, Comedy, Lesungen, Sonntagsmatinéen, Winzerfest, Marronisonntag usw.) ausschliesslich mit unentgeltlich mitarbeitenden Helferinnen und Helfern – ein nachhaltig erfolgreiches Freiwilligenprojekt. Die IG ist denn auch verschiedentlich ausgezeichnet worden, so 2006 mit dem Anerkennungspreis der St. Gallischen Kulturstiftung und 2011 mit dem Freiwilligenpreis der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.